

Brause, die; —n: (selten: **Brausch**, der, —es; —e); **Brauschchen**, —lein: Blutbeule, Anschwellung nach einem Stob, Fall; kleine Schramme. || **Brauschen**, intr. (sein): anschwellen. || **brausig**, Adv.: aufgebrauscht, bausig.

Brausen: 1. intr. (haben): brausen, nam. von dem eigentümlichen Wiehern leidenschaftlich erregter Pferde („brausen“). — 11. f. bei Brause.

Brause, die; —n: 1) das Brausen (f. d.), Gären: Der Wein ist in der Brause, auch von Gellisten geiler Frauen. — 2) durchlöcherter Aufsatz (Gießkopf) an der Gießkanne, woraus das Wasser in feineren Strahlen brausend hervorströmt; auch die ähnliche Vorrichtung zu einem Tropfbad, Sturzbad, Dusche; dies selbst, wie die brausende Gießkanne zum Besprengen. || **brausen**: 1) intr.: rauschen; sausen; mit lauten, verworrenem Getöse heftig und ungesittet sich bewegen (bei Hervorhebung der Ortsveränderung mit sein): Das Pferd hat gebrault (f. brauschen); ist über den Graben gebrault; Der Wind; das Wasser; eine gärende, tosende Flüssigkeit; der Wald; der StrahlenGewirr usw.; es (f. d. 7) braust; übertr., wie tosen, wallen u. ä., von heftiger Erregung: Zu heftig braust das Blut in deinen Adern. **sch.**; ferner auch: brausend = lärmend-schäumend, in Säus und Braus: Brausende Vergnügungen. — 2) tr.: a) etwas brausend hervorstoßen: Das Pferd braust Dampf aus der Nase; Ihr Meere, braust sein Lob! / b) mit einer Brause (Gießkanne) oder mit einer Badebrause, Dusche besprengen, bebrausen. — 3) als Wiv. (zu 1), z. B.: Brauseerde, im Wasser aufbrausend; Brausehahn, ein Vogel, *Tringa pugnax* (Kampfhahn); Brausegeist, —koff, brausepflig, leicht aufbrausend; Brauseputzer, kohlensäure haltendes und daher im Wasser aufbrausendes; Brausewein, schäumender; Brausewind, Säusewind: a) brausender Wind; b) jemand, der ähnlich leicht über etwas hinauslauft, Windbeutel; ferner (zu 2 b): Brausebad. || **Brauser**, der, —s; w.: brausende Person usw. || **Brauserci**, die; —en: brausendes Treiben usw.

Bräut, die; Bräute; Bräutchen, —lein: 1) Person weiblichen Geschlechts am Tage der Hochzeit als jungvermählte Ehefrau (vgl. Brautbett, —kammer, —nacht), dann aber meist weiter: in der ganzen Zeit von der Verlobung bis zur Hochzeit; übertr. z. B. auf Nonnen, als einem himmlischen Bräutigam angetraut; zuw. auch von Tieren: Ein Nachtgallmännchen wird loden die Braut. — 2) Name einiger Tiere (z. B. eine Ente, *Anas sponsa*; ein Schmetterling, *Noctua sponsa* usw.) und Pflanzen (z. B.: Braut in Saaren, *Nigella*; Braut und Bräutigam, *Flammularen u. a.*). — 3) als Wiv. (zu 1), — zuw. auch in bezug auf den Bräutigam; z. B.: Brautabend, Holterabend; Brautaltar; Brautbett; Brautbewerber, —bitter, —merber; Brautdiener, —führer, den Bräutigam am Hochzeitstag bedienend und ins Brautgemach führend (vgl. Brautjungfer); Brautfaßel; Brautfahrt, um die Braut oder mit der Braut; Brautfeß, Hochzeitseß; Brautfeder, f. Brautwagen b; Brautführer, —diener; Brautgabe, —gescheit; Brautgeleag, —fest; Brautgemach, —kammer, mit dem Brautbett; Brautgescheide; Brautgewand; Brautgürtel; Brautjungfer, —dienerin: auch [2] *Noctua paranymphea*; Brautkammer, —gemach; Bräutlin, von Bräutleuten vor der Trauung erzeugt (vgl. Bräutling; Jungferntind, Manteltind); Brautkleid; Brautkranz; Brautlauf, (mundartl.) Hochzeit; Brauteute, Braut und Bräutigam; Brautlieb; Brautmutter; Brautnacht, Hochzeitnacht; Brautpaar, Brauteute; Brautring, Trauring; Brautschab, —gabe, —Aussteuer; Brautshan, zur mufternden Verschätzung der Braut; Brautshleier; Brautshmod, —faat; Brautshand, Stand der Brauteute (Brautshaf); Brauttag; Brautwagen: a) für die Brauteute; b) in manchen Gegenden die mit besonderen Festerüstungen dem Bräutigam ins Haus zu fahrende Brautausstattung (Brautfeder; Geselle); Brautwerber, Freiwerber. || **Bräutigam**, der, —(e)s; —e, —(s): männliche Person im Verhältnis zur Braut (f. d.), mundartl.: Bräuter(tsch), Brautmann; dazu: Bräutigamsführer, —faat. || **Bräutigamlich**, Bräutigamschaft, Adv.: wie ein — oder als — Bräutigam. || **Bräutigamschaft**, die; —(en): Stand, Verhältnis des Bräutigams (f. Brautshaf). || **bräutlich**, Adv.: auf Braut (und Bräutigam) bezüglich; nach Weise einer Braut; als Braut usw. — Bräutlichkeit. || **Bräutling**,

der, —s; —e: der zuletzt Hochzeit hielt; Wz.: Gesamtheit der im letzten Jahre neuverheirateten Männer. || **Bräutshaf**, die; —en: Braut- und Bräutigamsstand.

Brau [frz.], Adv.: tüchtig; gehdrig; so, wie es sein soll; mader; bieder; mannshaf; tapfer: Das Lied vom braven Mann; Ein gutes, braves Kind; Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. **sch.**; **Brau** (= viel) Geld haben; Eine brave Brautshelle abtriegen, usw. || **Bräutshel**, die; 0: das Brautshel.

Bräzel: f. Brezel.

Bräzeln, intr.: bräzeln, bräteln.

Brechbar, Adv.: was gebrochen werden kann, eine Brechung erleidet. || **Breche**, die; —n: Werkzeuge zum Brechen, z. B.: 1) = Brechbant (f. d.). — 2) = Flachsbreche (niederb. *Bate*), oder Handbreche (im Ggß. zu den größeren Brechmaschinen), den Bast der Flachsstengel von den Holzteilen querschnitt freizumachen. Dazu (neben dem starförmigen) auch schwachförmiges Brechen (niederb. *braten*): *Es brecht* (bratt, bricht); *brechte* (*bratte*, *brachte*) den Flachs; hat ihn gebröcht (gebratt; gebrochen). — 3) auch die Zeit des Flachsbrechens. — 4) bei den Wurzeln die Zeit des Blattens Ende Mai. — 5) Wallbruch, Rinde, meist in der aus dem Französischen zurückentlehnten Form *Bresche*. || **brechen**, brach, bräche; gebrochen; bricht; bricht; brich! 1) intr. (gew. mit sein) von festen Körpern: durch plötzliche, gewalttätige Trennung der Teile frachend entzweigen, plagen, zerfchellen, zerpringen, reißen u. ä. und tr. (zuw. mit zu ergänzendem Obj.): so entzweigen machen; zuw. auch rbez. = intr., — eig. und übertr., mit verschiedenen Abstufungen des Begriffes (z. B.: Ganz gebrochen sein, körperlich oder seelisch; f. besonders die verbundenen Wörter). — 2) tr., intr.: Zuweilen bezeichnet brechen auch, ähnlich wie finden und beugen (das dem eigentlichen Brechen vorausgeht) die Abweichung von der geraden Linie unter einem Winkel, in einem Winkel; das Gebogensein ohne eingetretene Trennung der Teile, z. B.: Gebrochene Linie; Wir brechen die Knie, hücken zusammen; Mundtäger, einen Brief brechen, faltet zusammenlegen; Sichtstrahlen brechen sich, werden gebrochen, beim Eintritt in ein dichteres oder dünneres Mittel ihre bisherige Richtung verlassend; dazu: sie brechen sich in Farben oder brechen farben (f. u.), erzeugen sie durch Brechen (oder Brechung; dazu auch: Brechungsebene, Brechungs-winkel); Ein gebrochenes oder franschößes Dach, mit Wölshen; Auf der dreimal gebrochenen Treppe; übertr.: Die Farben brechen (f. o.), abtufen, abshatten, abtönen, z. B. durch Mischung auf der Palette; ferner intr. oder rbez.: sein bisheriges Sein, Wesen aufgeben, umschlagen und zuw. tr. oder bewirkend: Das Wetter bricht; wer es aber bricht, das kann die Bemann nicht lagern. **Auther.**; In den Sagen, wo sich die Etimme bricht. — 3) intr. (sein), gew. mit abhängigem Wv.: mit Macht die entgegenstehenden, umschließenden Hindernisse entfernen, sie durchdringend (durchbrechend) zum Vorschein kommen, wohin gelangen: Aus dem Gefängnis brechen; Der Mond bricht aus den Wolken; Aus dem Hinterrhalt brechen, usw. — 4) (Bergb.). intr. (haben): Ein Erz bricht wo, tritt dort auf, kommt zum Vorschein (f. 3), vgl.: Es wird dort gebrochen (f. 1), durch Brechen gewonnen. — 5) intr. (haben), gew. rbez.: sich übergeben, togen (sich erbrechen); auch tr.: Die genossenen Speisen von sich brechen (aus, erbrechen); Blut brechen u. a. Dazu: Brechgrasenei, —mittel, —pulver, —strank, —wasser, —wein; Brechnuß (*Strychnos Nuxvomica*), Brechweinfeln, —wurzel; Brechrohr, —stieber. — 6) als Wiv. (f. 5; ferner (zu 1 ff.), z. B.: *Brechbant* der Wäder: a) worauf der Teig mit dem Knetshel „gebrochen“ (durchknetet) wird; b) = Flachsbreche; Brechshohen, die mit den Stiele gebrochenen Schoten gelocht und gegessen werden; Brechseifen, ein Eisen, einer Stange, Meißel (Brechhange, —meißel, usw.), etwas damit abse, auf-, loszubrechen (zusammenfassend: Brechzeug); Brechfelle, im Dohnenfricht für die hindurchbrechenden Raubtiere aufgestellt; Brechgrauen, auf Zwittergängen gebrochene Zinngrauen; Brechhammer, etwas damit zu zerbrechen, zu zerfchlagen usw.; Brechhamm, Meißelhamm der Wollkammer; Brechartoffeln, zerriebene oder Nüßchartoffeln; Brechmeißel, f. Brechseifen; Brechpunkt, der Punkt, wo die Linien, Strahlen sich brechen [2]; Brechsee, Brandung (vgl. Brecher); Brechshange, —seug, f. Brechseifen. || **brechlich**, Adv.: ge-, zerbrechlich. || **Brecher**, der, —s; w.: Sturzsee, Brandung. || **Brechung**, die; —en: das Brechen.